

„Eine ganz wunderbare Insel“ - Guido Westerwelle zu Besuch auf Borkum



Guido Westerwelle gemeinsam mit Stadtoberamtsrat Dieter Wieskus und der stellvertretenden Bürgermeisterin Dr. Monika Harms im altehrwürdigen Ratssaal des Rathauses. Westerwelle trug sich hier in das Goldene Buch der Stadt ein.

FDP-Partei- und Fraktionsvorsitzender zeigt sich begeistert „Bin sicher, dass ich wiederkommen werde“

Von Katharina Pütz Borkum – In Zukunft, da sei er sich ganz sicher, werde er häufiger nach Borkum kommen, auch privat, sagte Guido Westerwelle zum Abschluss seines Besuchs auf Borkum am vergangenen Dienstag. Auf Einladung des FDP-Ortsverbandes war der Partei- und Fraktionsvorsitzende nach Borkum gekommen und informierte sich hier ausgiebig über Insel und Menschen. Schon bei seiner Ankunft im Hafen wurde der Politiker, der zur Zeit harsche Kritik an der Sicherheitspolitik von Innenminister Wolfgang Schäuble (CDU) übt, von zahlreichen Menschen empfangen. Die abreisenden Gäste warteten auf die Ankunft ihres Schiffs, als Westerwelle, in Begleitung von Carl-Friedrich Brüggemann, Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes Leer, Irene Wendel-Neemann, Direktkandidatin der FDP, und Dr. Bernhard Brons, Alleinvorstand der Reederei AG Ems, von Bord ging. Nach einem Bad in der Menge und der Erfüllung einiger Foto- und Autogrammwünsche stieg Westerwelle, gemeinsam mit dem FDP-Ortsvorsitzenden Fokke Schmidt, in die historische Dampflok. Zuvor hatten Schmidt, Hans-Michael Goldmann, Bundestagsabgeordneter der FDP und Theodor Robbers, Betriebsleiter der Borkumer Kleinbahn, den Politiker auf der Insel begrüßt. Mit dem historischen Dampfzug ging es anschließend in Richtung Borkumer Bahnhof. Die Delegation nahm zunächst im Kaiserwagen Platz, „für einen Liberalen genau das Richtige“, wie Westerwelle schmunzelnd anmerkte. Der Kaiserwagen, ausgestattet mit rotgepolsterten Sesseln und Bänken sowie Wandmalereien, ist noch heute im Original-Zustand von 1908. Angeschafft wurde der Wagen ursprünglich für Kaiser Wilhelm, der sich zu einem Besuch auf der Insel angekündigt hatte – aber nie kam. Für Westerwelle war die Fahrt in dem etwas schaukelnden Wagen „echt ein Erlebnis“. Am Jakob-van-Dyken-Weg stieg die Gruppe in den ersten Wagen um, Westerwelle genoss die Aussicht bei der Fahrt in den Ortskern. Im Anschluss an eine kurze Pause nahm der FDP-Parteivorsitzende, der mittlerweile Anzug und Krawatte gegen sportlich-legere Kleidung getauscht hatte, an einem Stadtrundgang teil. Auch bei dem Treffpunkt am Pavillon auf der Borkumer Promenade war Guido Westerwelle schnell von einigen Menschen umringt und gab auch hier Autogramme oder ließ sich für das Urlaubsalbum ablichten. „Ich hoffe, Du schreibst in der Schule schöner als ich“, sagte der ehemalige FDP-Generalsekretär lachend zu einem Jungen, der ihn um ein Autogramm gebeten hatte. Als „Anerkennung für die Region Ems-Jade“, bezeichnete der Bundestagsabgeordnete Michael Goldmann den Besuch seines Parteifreundes auf Borkum. Zuvor war Wes-

terwelle in Wilhelmshaven und Emden gewesen, Mittwoch führte ihn sein Weg in die Meyer Werft in Papenburg. Westerwelle, der „wunderbar erholt“ aus seinem Urlaub auf Mallorca aus der Sommerpause zurückkehrte, war zum ersten Mal „als Erwachsener“ auf Borkum und zeigte sich bei dem Stadtrundgang unter der bewährten Führung von Albertus Akkermann äußerst interessiert. Er informierte sich nicht nur über die Strandpromenade, das „Schmuckstück“, wie Akkermann es bezeichnete, sondern auch über die Tourismusstruktur und das Gezeitenland. Seine besondere Aufmerksamkeit weckten auch die zahlreichen Seehunde, die gut sichtbar auf Borkum Riff lagen. Durch die Bismarckstraße und den Bahnhofspfad gelangte die Gruppe, an die sich mittlerweile einige Gäste angeschlossen hatten, zu Borkums bekanntester Litfasssäule, dem „D“. Hier erzählte Akkermann dem sichtlich erstaunten Politiker die Geschichte des größten Borkumer Fests, „Klaasohm“. Den Ablauf dieses insularen Feiertags kommentierte Westerwelle mit einem verwunderten: „Der Hammer – mit Kuhhörnern die Frauen verprügeln...“ Nachfolgend ging es, mit einem kleinen Umweg vorüber an einem der schönsten Borkumer Häuser, der alten Villa Bakker, ins Rathaus, wo Guido Westerwelle sich in das Goldene Buch der Stadt eintrug. Empfangen von der stellvertretenden Bürgermeisterin, Dr. Monika Harms (CDU), und Stadtoberamtsrat Dieter Wieskus wurde Westerwelle in den altherwürdigen Ratssaal geführt. Von dessen Atmosphäre war der Kunstsammler begeistert. „Es muss sehr inspirierend sein, in so einer Atmosphäre arbeiten zu können.“ Bevor sich Westerwelle in das städtische Gästebuch eintrug, informierte er sich über den geplanten Golfplatz. Westerwelle ist Golfspieler und nahm erfreut Notiz von dem Bemühen, auf der Insel eine 18-Loch Anlage entstehen zu lassen. „Eine ganz wunderbare Insel und ganz besonders gastfreundliche Menschen. Ich danke für die Ehre dieses Besuchs. Allen Bürgerinnen und Bürgern Glück und Gesundheit!“ Diese Worte schrieb Westerwelle in das Goldene Buch der Stadt, bevor der Rundgang fortgesetzt wurde. Albertus Akkermann führte den Politiker, die ihn begleitende Delegation und die Interessierten entlang des Zauns aus Walkinnladen am Alten Leuchtturm vorbei zu „Borkums kleinster Kneipe“. Hier wurde ein nicht-planmäßiger Stopp eingelegt. Bei einem gut gekühlten Bier, „genau das Richtige in diesem Moment“, äußerte sich Westerwelle sehr positiv über die ersten Eindrücke, die er auf der Insel gesammelt hatte. „Hervorragend“ gefalle ihm das Eiland und besonders „diese alten Häuser finde ich sehr anheimelnd“. Der „Kommunistenfresser“, wie er sich in einem Interview mit den Lübecker Nachrichten bezeichnete („Das gilt nicht den Personen, sondern dieser Ideologie der Intoleranz“), hatte sich zuvor ausgiebig über das alte verfallene Insulanerhäuschen neben der Kneipe informiert. Ebenfalls interessierte Westerwelle sich für die insularen Schulen und die Problematik, die ein Abitur-Wunsch nach sich zieht. Schüler, die die Schule nicht nach der zehnten Klasse beenden möchten, müssen für das Erreichen des Abiturs auf das Festland. Ähnlich geht es Schülern, die von vornherein ein Gymnasium besuchen wollen. Ziel des Rundgangs war das Restaurant „Heimliche Liebe“ am Borkumer Südstrand. Hier verabschiedeten sich die Touristen aus der Gruppe, nicht ohne dass ein älterer Herr gegenüber unserer Zeitung anmerkte: „Meine Stimme vom Herzen hat er, vom Verstand muss ich noch mal überlegen.“ „Ich freue mich ganz besonders, Dr. Westerwelle zur Reise auf unseren Sandhaufen bewegt zu haben“. Mit diesen Worten machte der Ortsvorsitzende Fokke Schmidt noch einmal deutlich, dass der Besuch des Parteivorsitzenden äußerst erfreut angenommen wurde. Schmidt selbst sei erst in die Partei der Liberalen eingetreten, nachdem er eine Rede von Westerwelle gehört hatte, in dem der Politiker unter anderem gesagt habe: „Auf jedem Schiff, das dampft und segelt – gibt’s einen, der die Sache regelt. Ich.“ Westerwelle sei sein politisches Vorbild. Im Gegenzug bedankte sich Guido Westerwelle „sehr, sehr herzlich bei den Borkumer Liberalen für die Gastfreundschaft und das Engagement.“ Der Parteivorsitzende, dessen Vater ihm am Telefon verriet, dass „auf Borkum das beste Klima von Deutschland“ herrsche, war sich nach seinem Aufenthalt auf dem Eiland sicher, dass er die Nordseeinsel im Hochseeklima in Zukunft häufiger besuchen werde – „auch privat.“ Bevor es zu einem Pannfisch-Essen in die Räume der Heimlichen

Freitag, 17. August 2007 - Borkumer Zeitung

Liebe ging, gab Westerwelle bekannt, dass er „noch länger“ in seinem Amt bleiben werde. „Lebend kriegt mich da keiner raus.“ Nach einem vielgelobten Menü ergriff auch Carl-Friedrich Brüggemann, der Vorsitzende des FDP-Kreisverbandes Leer, noch einmal das Wort. Diese Chance, einen Parteivorsitzenden zu treffen, gebe es ja alle Jahrzehnte nur einmal und darum sei er sehr froh, Westerwelle gesprochen zu haben. Er dankte ihm „auch im Namen von Ostfrieslands Festlands-Liberalen“ und empfand den Besuch Westerwelles als eine „Extra Portion Ermutigung“ für die zukünftige Partei-Arbeit. In Leer sei die Politik „ein harter Acker“ und es sei „toll“, Westerwelle einmal hier getroffen zu haben.

Weitere Fotos der Borkumer Zeitung (Fotograf Schiffner):



Lars Leidheiser, Chefkoch des Restaurants „Heimliche Liebe“, zeigt Guido Westerwelle und Michael Goldmann den Borkumer Südstrand, bevor es zum traditionellen Pannfischessen in das Restaurant an der Strandpromenade geht.



Guido Westerwelle nach seiner Ankunft am Hafen. Die wartenden Urlauber begrüßten ihn und baten mehrfach um Fotos & Autogramme.



Westerwelle und der FDP-Ortsvorsitzenden Fokke Schmidt jr.



Zahlreiche Gäste erkannten den Politiker, als er auf der Promenade auftauchte, um dort zu einem Strandrundgang aufzubrechen. Westerwelle nahm sich gerne für die Foto- und Autogrammzeit.



Westerwelle begutachtet den Zaun aus Walkinladen.



Guido Westerwelle im Borkumer Rathaus.